

# Wochenblatt

Pernsprecher  
\* \* No. 18. \* \*

Telegramm-Adresse:  
Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint Dienstag, Donnerstags und Sonnabend.  
Beiblätter: Illust. Sonntagsblatt u. Humor. Wochenblatt  
Abonnement. Monatl. 50 h., vierteljährlich M. 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen unter Nr. 8602 M. 1.26.

für Pulsnitz  und Umgegend

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben.  
Einspaltige Zeile oder deren Raum 12 h.  
Lokalpr. 10 h. Reklame 20 h.  
Bei Wiederholungen Rabatt.  
Alle Annoncen-Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

## Amts-Blatt

Des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Böhmischnellung, Großröhrensdorf, Brettnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf-Chiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf  
Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben (Inh.: J. W. Mohr.) Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 34.

Dienstag, den 21. März 1905

57. Jahrgang.

### Ortskrankenkasse Pulsnitz.

Sonnabend, den 1. April, abends 7/9 Uhr findet im Gesellschaftszimmer des Gasthofs zum Herrnhaus die

### ordenfliche General-Versammlung

statt und werden hierzu die Herren Vertreter mit der Bitte um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen hierdurch eingeladen.

— Tagesordnung. —

1. Beschlußfassung über Abnahme der Jahresrechnung auf 1904.
2. Beschlußfassung über Anträge, welche von Mitgliedern der Generalversammlung gemäß § 52, Abs. 4 b. St. bis 27. März eingehen.
3. Mitteilungen.

Pulsnitz, den 21. März 1905

Der Vorstand der Ortskrankenkasse.  
Reinhold Gude, Vorsitzender.

### Rechnungsabluß auf das Jahr 1904.

1. Mitgliederzahl am 31. Dezember 1904		Männliche 600, weibliche 343, Summa 943		
2. Erkrankungsfälle (mit Erwerbsunfähigkeit verbunden):	"	114,	"	28,
3. Krankheitsstage (auf welche Krankheitsgeld gezahlt wurde):	"	2082,	"	434,
4. Sterbefälle:	"	2,	"	2,
Außerdem wurde beim Tode von 3 Ehefrauen und 20 Kindern Sterbegeld gezahlt.				
5. Kassenumsatz:		Einnahme:		
1. An Kassenbestand am 1. Januar 1904		1485	79	
2. - Zinsen von Kapitalien etc.		361	-	
3. - Eintrittsgeldern		197	-	
4. - Gesamtbeiträgen		12218	08	
5. - Ersatzleistungen für gewährte Krankenunterstützungen von Berufsgenossenschaften		325	74	
6. - zurückgezahlte Spareinlagen		91	40	
7. - ausgenommene Vorschüsse		300	-	
8. - sonstige Einnahmen		829	22	
a) im Ganzen		783,11		
b) darunter aus der Besorgung der Invaliden-Versicherung				
Ausgabe:		Ausgabe:		
1. Für ärztliche Behandlung		4118	31	
2. - Arznei und sonstige Heilmittel		2850	51	
3. - Krankengelder a) an Mitglieder		2277	84	
b) an Angehörige der Mitglieder		47	87	
4. - Unterstützung an Wöchnerinnen		194	40	
5. - Sterbegelder		240	-	
6. - Kur- und Verpflegungskosten an Krankenhäuser		1197	20	
7. - Fürsorge an Heilbaleakgenten		244	94	
8. - Ersatzleistungen für gewährte Krankenunterstützungen		12	60	
9. - zurückgezahlte Eintrittsgelder und Beiträge		1300	-	
10. - Kapitalanlagen bei Sparkassen		1720	-	
11. - zurückgezahlte Vorschüsse		216	78	
12. - Verwaltungskosten		119	56	
a) persönliche: aa) im Ganzen				
bb) darunter für Besorg. der Inv.-Vers. M. 744,00				
b) sächliche: aa) im Ganzen				
bb) darunter für Besorg. der Inv.-Vers. M. 70,74				
13. - sonstige Ausgaben				
Summe der Einnahmen:		15808	23	
Summe der Ausgaben:		14539	99	
Ab schluß:				
An Einnahme		15,808	M. 23 Pf.	
- Ausgabe		14,539	M. 99 Pf.	
Kassenbestand am 31. Dezember 1904		1268	M. 24 Pf.	
6. Bestand des Gesamtvermögens:				
Stammvermögen:				
Ende 1904	Referenzfond:	16,534	M. 67 Pf.	
Ende 1903	Betriebsfond:	2943	M. 18 Pf.	
	Außenstände:	431	M. 40 Pf.	
	Summa:	19,908	M. 25 Pf.	
Ende 1904		15,956	M. 10 Pf.	
		2605	M. 12 Pf.	
		387	M. 72 Pf.	
		18,948	M. 94 Pf.	
7. Verwaltungskosten für Besorgung der Geschäfte der Invaliden-Versicherung:				
a) Einnahme: Vergütung der Versicherungsanstalt und der Stadtgemeinde				
		395	M. 33 Pf.	
		431	M. 40 Pf.	
Rückständige Vergütung auf das II. Halbjahr 1904				
Summa 826 M. 73 Pf.				
b) Ausgabe: Persönliche und sächliche				
		814	M. 74 Pf.	
Mehr Einnahme 11 M. 99 Pf.				

Vorstehender Rechnungsabluß ist von den Unterzeichneten geprüft und für richtig befunden worden.  
Pulsnitz, den 27. Februar 1905.

Die Rechnungsprüfungskommission.  
Julius Neubarth. Paul Moischke. Karl Schneider.

### Arbeitsnachweis. Gesucht werden:

- 1 unversehrter Arbeitsknecht für Landwirtschaft auf ein Jahr (Lohn nach Uebereinkommen) von v. Genker, Niedergersdorf b. Bischoheim, Sa.
- 1 Pferdeknicht sofort (ca. 240 M. Jahreslohn) von H. Bode, Reichenbach bei Königsbrück.
- Arbeiter und Arbeiterinnen für dauernde Beschäftigung für sofort von Dampfziegelei Cunnersdorf.

### Montag, den 10. April 1905: Viehmarkt in Pulsnitz.

#### Neueste Ereignisse.

Der preussische Minister des Innern, Freiherr v. Hammerstein, ist Montag Nachmittag ein halb 4 Uhr an Herzschwäche gestorben.  
Der Reichstag genehmigte am Montag in zweiter Lesung den Gesetzentwurf betr. Erhöhung der Friedenspräsenzstärke des Heeres.

Mit dem von Victor Emanuel III. geförderten internationalen Landwirtschaftsinstitut des Herrn Lubin hat sich eine Wiener Tagung landwirtschaftlicher Vereine besetzt.  
Das französische Mittelmeergeschwader wird eine Kreuzfahrt nach der italienischen Küste unternehmen.  
Der französisch-venezolanische Konflikt ist auf dem

Punkte, daß ein bewaffnetes Eingreifen Frankreichs erwartet wird.  
Die Meldung, Kuropatkin habe das Oberkommando der 1. Mandschureiarmee übernommen, wird mit Nachdruck wiederholt.  
Für Südwestafrika werden im Nachtrags- und Ergänzungsetat 61610500 Mark gefordert.  
Aufständische Araber haben in Sano 5000 Mann

türkischer Truppen eingeschlossen; man fürchtet, die Stadt sei schon gefallen. Der Präsident Roosevelt hat in einer Rede Verstärkung der Kriegsmarine und der Armee gefordert und erklärt, daß die Union weder den Sthmuskanal noch die Insel preisgeben werde.

Unser koloniales Schmerzenskind.

Deutsch-Südwestafrika hat sich durch den jetzigen Zustand der Hereros und Witbois zu einem rechten Sorgen- und Schmerzenskinde für das Mutterland gestaltet, im Gegensatz zu den meisten übrigen deutschen Kolonien. Wohl hat es auch in Deutsch-Ostafrika, in Kamerun, Togo und auf den deutschen Besitzungen in der Südsee nicht an wiederholten Erhebungen der Eingeborenen gegen die deutsche Herrschaft gefehlt, von denen der durch Major v. Wissmann schließlich niedergeworfene große Araber-Aufstand in Deutsch-Ostafrika der bei weitem gefährlichste war, aber keine dieser Erhebungen hat Deutschland so viele Opfer an Geld und Menschenleben gekostet und überdies die betreffende Kolonie in ihrer Weiterentwicklung so sehr gehemmt, wie dies bei dem jetzigen Herero- und Witboiskriege in Südwestafrika der Fall ist. Die Verluste der deutschen Expeditionstruppen in den Kämpfen gegen die beiden rebellischen Völkerschaften betragen bis Ende Februar 1249 Mann an Toten und Verwundeten, wobei die ermordeten Anführer noch gar nicht mit gerechnet sind, während sich die Ausgaben für diesen Krieg schon auf mehr als 250 Millionen Mark belaufen und noch immer nicht abgeschlossen sind, steht doch dem Reichstage bestimmt ein abermaliger Nachtragsetat für Deutsch-Südwestafrika in Höhe von rund 50 Millionen Mark in Aussicht. Dabei ist das definitive Ende des Krieges noch keineswegs mit Sicherheit abzusehen, wie die am 10. und 11. März stattgefundenen schweren und verlustreichen Gefechte deutscher Truppenabteilungen mit starken Rebelleneinheiten beweisen. Wie lange soll denn dies alles noch dauern? Gibt General von Trotha denn dem Kaiser nicht regelmäßigen Bericht über die Entwicklung der Dinge in Deutsch-Südwestafrika? Und weshalb werden diese Berichte nicht veröffentlicht; läßt doch sogar der Zar die Meldungen Kropotkins veröffentlichen. Wenn aber der Oberkommandierende in Deutsch-Südwestafrika nicht an den Kaiser direkt berichten sollte, so wird er doch sicherlich an das Militärkabinett des Kaisers berichten müssen. Diese Behörde hat natürlich mit dem Publikum gar nichts zu tun. Und der Generalstab? Erhält er Nachrichten? Sicherlich, aber auch für ihn scheint das Publikum gar nicht zu existieren. In Russland berichtet oft der Chef des Generalstabes dem Publikum über die Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz, Graf Schlieffen ist auch bei dieser Gelegenheit nicht aus seiner Verborgenheit herausgetreten, obgleich von ihm die Sage geht, er habe sich gelegentlich den das Publikum repräsentierenden Vertretern der Presse freundlich gezeigt. Aus dem Kolonialamt erfährt man auch nichts. Nur ab und zu tißt die „Nordd. Allg. Ztg.“ aus den wenigen Brocken, die ihr von amtlicher Seite zufallen, eine Uebersicht auf. Wie lange Zeit ist aber vergangen seit der letzten?

Angesichts dieses gesamten mißlichen Standes der Dinge fragt man sich in den kolonialfreundlichen Kreisen Deutschlands immer mehr, ob nicht etwa die deutsche Kriegführung gegen die Hereros und Witbois in ihrer Grundlage verfehlt ist. Es ist ein peinlich Ding, das hervorzuheben, während unsere Truppen voll Aufopferung ihre Riesenerlöse erbeuten, nur allzuoft ohne Speise und Trank, ohne Futter für ihre Pferde unter den Gluthen der südafrikanischen Sonne feuchten. Aber offenbar ist das deutsche Expeditionskorps trotz seiner großen numerischen Ueberlegenheit zu schwermüde, leicht zu erhaltende und leicht bewegliche Truppe eher imstande wäre, mit den Hereros und Witbois fertig zu werden, als dies das gegenwärtige Expeditionskorps vermag. Wiederholt ist nun schon von Berlin aus das Ende des Aufstandes in Südwestafrika als bevorstehend angekündigt worden und hierbei erklärt worden, die versperrten Rebelleneinheiten seien bedeutungslos, und dennoch machen die angeblich zersprengten Horden den deutschen Truppen immer wieder stark zu schaffen, wie solche eben auch die harten Gefechte vom 10. und 11. März dargeboten haben. Wie in der bisherigen Verwaltung Deutsch-Südwestafrikas gar manches zweifellos faul gewesen, so unterliegt es kaum einem Zweifel, daß auch die dortige Kriegführung der Deutschen ihre Mängel befißt; so lange dieselben aber nicht beseitigt sind, so lange ist auch schwierig an eine wirkliche und definitive Niederwerfung des Aufstandes nicht zu denken.

Vertikale und jährliche Angelegenheiten.

Pulsitz. Die heutige Nummer unseres Blattes enthält eine Beilage des konservativen Vereins für den Amtsgerichtsbezirk Pulsitz. Auf derselben befindet sich ein Aufruf zum Beitritt und das Programm der Deutsch-konservativen Partei. Wir empfehlen die Beilage besonderer Beachtung und wünschen dem Verein damit einen guten Erfolg.

Pulsitz. Wenn der hiesige „Turnerbund“ je eine Veranstaltung getroffen hat, ist er immer bemüht gewesen, dem erscheinenden Publikum zu zeigen, welcher reger turnerischer Geist und Lust und Liebe zur schönen Sache dem Verein innewohnt. So auch bei dem am Sonntag im Schützenhauslaale abgehaltenen Fastnachtsvergügen, dem wieder eine sehr große Schar Gäste ihre Gegenwart schenkte. Was die Turner und Turnerinnen unter der unermüdeten, tüchtigen Leitung des Turnwarts Herrn Richard Hef an diesem Abend boten, ist als hervorragend in jeder Hinsicht zu bezeichnen. Das reichhaltige und vielseitige Programm

wies auf außer gut zu Gehör gebrachten Musikstücken mehrere ganz vorzüglich ausgeführte Reigen, wie Tambourinen-, Schornsteinfeger-, Engel- und Fröhlicherreigen, sowie einen Stab-, Fahnen- und Reulenerreigen, wobei sich reizende, bezaubernde Bilder entwickelten. Den allseitig mit großem Beifall aufgenommenen Aufzügen folgte fröhlicher Ball.

Pulsitz. Ueber die am 25. Februar im Hotel „Grauer Wolf“ stattgefundene Hauptversammlung des Gebirgs- und Verschönerungsvereins für Pulsitz und Umgegend ist folgendes zu berichten: Im Laufe des Jahres 1904 hat der Verein durch Tod und Wegzug 9 Mitglieder verloren, während 12 neue Mitglieder beigetreten sind, sodaß der Verein gegenwärtig einen Bestand von 179 Mitgliedern verzeichnet. — Zur Rückzahlung wurden wie bisher 15 Anteilsgeldscheine Nummern gezogen und zwar Nr. 24, 30, 101, 104, 179, 230, 263, 268, 278, 346, 413, 439, 444, 461 und 468. Der Betrag kann gegen Rückgabe der Anteilsgeldscheine beim Kassierer Herrn Stadtrat Cunradi, hier erhoben werden. Ferner wurden einige bedeutende Beschlüsse gefaßt und verlesen wir nicht, selbige zur allgemeinen Kenntnis zu bringen. Einstimmig wurde beschlossen, daß nach Verlauf von 2 Jahren vom Tage der ersten Bekanntmachung an (siehe diese im Inseratenteil der heutigen Nummer) eine Rückzahlung der vorhergenannten und auch früher gelösten und uneingelöst geliebten Anteilsgeldscheine nicht mehr stattfindet, daß vielmehr dieselben dann als verfallen der Vereinskasse zugewiesen werden. In den Vorjahren gelöste und bis heute nicht eingelöste Anteilsgeldscheine tragen die Nummern 77, 217, 249 und 400. Ferner beschloß der Verein einstimmig seinen bisherigen Ökonom und Kassierer Herrn Fabrikbesitzer Paul Raupach in Pulsitz N. S. in dankenswerter Anerkennung seiner großen Verdienste, die sich derselbe um den Verein erworben, zu seinem Ehrenmitglied zu ernennen und wurde am vergangenen Sonntag Herrn Raupach die diesbezügliche, künstlerisch ausgeführte Urkunde durch die drei ersten Vorstandsmitglieder überreicht. — Dem vom Kassierer Herrn Stadtrat Cunradi vortragenen Kassierenbericht entnehmen wir folgendes:

Table with columns: Einnahme, Ausgabe, and Balance. Includes items like Kassenbestand, Pacht von Philipp, Eintrittsgelder, Jahresbeiträge, Schadenersatz für Zerstörung einer Kubebant, etc.

Besucht wurde der Aussichtsturm im Jahre 1904 von 1907 Eintritt zahlenden Personen, Ansichtskarten wurden 2800 Stück im verflochtenen Jahre verkauft. Geschenkt wurden dem Verein die Anteilsgeldscheine Nr. 165 und 166 von den Erben der verstorbenen Frau Reinhold Hüble. — Möge der Verein auch fernherhin wachsen, blühen und gedeihen.

Pulsitz, 21. März. Der Spar- und Vorkaufverein zu Pulsitz (e. S. m. b. H.) hielt gestern Abend im Hotel „Grauer Wolf“ seine ordentliche Generalversammlung ab. Eröffnet wurde dieselbe vom Direktor des Vereins, Herrn Stadtrat Richard Vorkhardt. Alsdann fand die Tagesordnung ihre Erledigung. Aus den Verhandlungen ist zu erwähnen die Abrechnung der Jahresrechnung, ferner die Wiederwahl des Kassierers, Herrn W. Voigt, des I. Stellvertreters, Herrn Stadtrat Alfred Cunradi, und 3 Aufsichtsratsmitgliedern, Herren Bernh. Hüble, Reinhold Hartmann und Edwin Seiser, hier. Neugewählt wurden an Stelle des verstorbenen Baummeisters Carl Johne Herr Paul Peißler, hier, als II. Stellvertreter und als Aufsichtsratsmitglied Herr Hermann Sperling, hier, an Stelle des verstorbenen Färbereibesizers Alwin Schulz. Am Schlusse der Versammlung wurde der Bericht über die am 18. und 19. Oktober v. J. durch Herrn Verbandsreferent Rühiger-Ghemnitz stattgefundene Revision verlesen. Wir bringen in nachstehendem die hauptsächlichsten Geschäftsbewegungen aus dem gedruckten Bericht zur Kenntnis unserer Leser. Einer Einnahme von M. 2455 345.94 steht eine Ausgabe von M. 2424 778.77 gegenüber, mithin verbleibt ein Kassenbestand von M. 30 567.17. Der Reservefond beträgt M. 17 675.50, der Spezialreservefond M. 18 342.17. Umgelegt wurden im Jahre 1904 M. 2 773 222.42. An M. 81 686.— dividendeberechtigtes Stammkapital gelangen 6 % = M. 4901.16 zur Verteilung. Der Genossenschaft gehörten am Schlusse des vergangenen Jahres 233 Mitglieder an.

Frühlingsanfang ist heute! Die schönste Zeit des Jahres nimmt damit wieder ihren Anfang. Immer länger werden die Tage, immer höher steigt die Sonne. Die Vögel lassen ihre fröhlichen Lieder erklingen und langsam schmückt sich Feld, Wald und Wiese mit jungem Grün. Und wenn auch der tückische Winter noch hin und wieder seine kleinen Bosheiten ausüben wird, sein Bemühen ist vergebens. Der alles belebende Sonnenstrahl läßt keine trüben Gedanken mehr aufkommen. Der Frühling wird seine Herrschaft zu behaupten wissen, sein Erscheinen sei dankbar begrüßt.

Bußtag. Wieder ist der Bußtag gekommen! Der große, stille Tag, da alles fröhliche Leben erstickt, Spiel und Tanz verstummt, alle Waffen ruhen und alle Stürme schweigen. Denn nicht nur die Vergnügungen feiern, auch alle Stätten, wo die widerstrebenden Mei-

nungen der Menschen öffentlich aufeinander plagen. Ruhe und Frieden, Buße und Reue soll herrschen — überall. Ernkten Gedanken und Gefühlen ist dieser Tag geweiht, er ist aufgerichtet als ein Markstein inmitten fröhlicher und tragischer Mäglichkeiten, als ein Wahrzeichen des Glaubens und christlicher Gesinnung. Möge ein Jeder heut' eine Stunde stiller Einkehr in sich halten und mit unbarmherziger Hand all das Unkraut, das in seiner Seele wuchert, herausreißen, auf daß er als ein Geläuterter, innerlich Befestigter, wieder aus dieser Selbstprüfung hervorgehe mit gläubigem Vertrauen in Gottes Güte und neuem Mut für den Kampf ums Dasein ausgerüstet.

Vom 1. April ab sind für Bescheinigungen über entrichtete Telegrammgebühren statt 20 nur noch 10 Pfg. zu erheben.

Ramenz. Gutem Vernehmen nach wird bei der diesjährigen Landtagswahl im 8. ländlichen Wahlkreise Ramenz-Königsbrück-Königsmartha der seitherige langjährige konservative Vertreter Herr Guttsbesitzer Michael Rodel-Großwitz wiederum kandidieren. Sowohl die konservative Partei als auch der Bund der Landwirte haben sich übereinstimmend für die Wiederwahl des Herrn Rodel ausgesprochen, nachdem sich derselbe bereit erklärt hat, ein etwa auf ihn fallendes Mandat anzunehmen.

In Bauzen wurde ein Viktoria-Rad, Mod. 6, mit Torpedofreilauf, schwarzem Rahmen und schwarzen Felgen gestohlen. Die Nummer 80189 befindet sich am Sattelrohr. Ferner trägt das Rad braunen Sattel und braune Tasche. Vor Ankauf wird gewarnt. Betreffende Person ist sofort der Polizei zu übergeben.

Prinz Kay von Sachsen hat den Papst nachdrücklich, ihm wieder eine Bischofswürde, noch einen Kardinalshut zu verleihen, er wolle sein geistliches Lehramt an der Freiburger Hochschule beibehalten.

Bei den neuerlichen Verhandlungen, die in Dresden wegen Herabgabe der Prinzessin Anna Konika zwischen dem Vertreter des Königs Friedrich August, Justizminister Dr. Otto, und dem Rechtsanwalt Dr. Rehme-Weipzig stattgefunden haben, hat den „Leipz. N. Nachr.“ zufolge die Gräfin Montignoso ihre Bereitwilligkeit erklärt, die Prinzessin abzuliefern, wenn man ihr ohne weiteres die zurückbehaltenen letzten Raten ihrer auf 30000 Mark festgesetzte Rente, ferner aber auch ihre eingetragene Mitgift anzahle. Ein Eingehen auf die letztgenannte Bedingung ist für den kaiserlichen Hof ausgeschlossen, denn dies würde einen Verzicht auf einen wesentlichen Teil seiner vertragsmäßig festgesetzten Rechte bedeuten. Die ferneren Verhandlungen in Dresden soll in Vertretung des Rechtsanwalts Dr. Rehme der dortige Rechtsanwalt Dr. Hädel führen.

Dresden, 20. März. Das mit vielen Unterschriften bedachte Gnadengesuch des Geheimen Kommerzienrats Viktor Hahn ist von Sr. Majestät dem König abschlägig beschieden worden. Viktor Hahn wurde heute vom frühen Morgen an von Geheimengendarmen beobachtet. Als er kurz vor 10 Uhr in das Hotel „Stadt Gotha“ in der Schloßstraße zur Teilnahme an einer Generalversammlung erschien, wurde der Eingang des genannten Hotels bereits von Kriminalpolizisten beobachtet.

Zur Angelegenheit des Geh. Kommerzienrats Victor Hahn. Die Meldung von der Abweisung des Gnadengesuches für den Geh. Kommerzienrat Victor Hahn wird in später Abendstunde für unzutreffend erklärt, auch von ihm selbst, so daß es zum mindesten zweifellos erscheint, ob sie sich bewahrheiten wird. Möglicherweise ist ja immerhin, daß die Meldung dem schriftlichen Bescheid vorausgeht. Doch widerspricht dem auch die Tatsache, daß der Beurteilte sich heute Nachmittag noch auf freiem Fuße befand. Dieses Dementi geht dem „Leipz. Tagbl.“ von zuverlässiger Seite zu. Aufklärung über die einander widersprechenden Nachrichten bleibt abzuwarten.

Der am 8. v. M. verstorbene Geh. Kommerzienrat Carl Schönbach hat durch letztwillige Verfügung für die „Schönbach-Stiftung“, die von ihm im Jahre 1892 zu Gunsten des gesamten Personals der Bergbaugewerkschaften Werke in Dresden und Kadeberg errichtet wurde, eine weitere Summe von 200000 Mark bestimmt. Er hat ferner für das gesamte Personal der Schönbach'schen Werke in Dresden und Kadeberg eine bedeutende Summe zur Verteilung ausgesetzt. Die höheren Beamten sind von ihm mit größeren Legaten bedacht worden. Wie wir ferner vernehmen, hat der hochherzige Verstorbene auch für eine Anzahl Korporationen, Anstalten usw. sowie für die Zwecke der Wohlthätigkeit bedeutende Vermächtnisse bestimmt, deren Auszahlung innerhalb eines Jahres nach seinem Tode erfolgen soll. Diese Vermächtnisse werden gewiß bei allen Bedachten große Freude und dauernden Dank für den leider zu früh verschiedenem Menschenfreund erregen.

Dresden, 20. März. Gestern Nachmittag fand hier der Professor der Schauspielkunst, Hofrat Karl Ludwig Borch, der lange Jahre hindurch eine Herde der Dresdner Hofbühne war, im Alter von 72 Jahren.

Die herrenlosen Tauben in Dresden haben sich in den letzten Jahren wieder so enorm vermehrt, daß der Rat beschlossen hat, die Tiere in den Morgenstunden der nächsten Tage wegzufangen zu lassen. Besonders in den heißen Kirchhöfen nisten ganze Schwärme wilder Tauben.

In Reichenhain liegt noch etwa 40 Zentimeter, auf dem Fichtelberg 180 Zentimeter Schnee. Meldung vom Fichtelberg: Gute Schlittenbahn bis Obermiesenthal, schwacher Reis, mattes Abendrot, anlangendes Morgenrot.

Politische Umschau.

Deutsches Reich. Für die Mittelmeer-Reise des Kaisers ist das folgende vorläufige Programm aufgestellt: Der Kaiser bleibt in Bissabon etwa drei Tage, in Genua einen Tag, in Port Mahon etwa einen halben Tag. In Bissabon gedenkt der Kaiser am 26., nachmittags um 3 Uhr einzutreffen und sich sofort nach dem Belem-Schloße zu begeben. Am Abend findet die Gala-Verstellung im Carlos-Theater (Fortsetzung in der Beilage.)

Handwritten notes in the left margin: Heros, Pulsitz, Tod, Schick, Lied etc., Turnen, Lösung, Dan.

**S**ehr preiswert!  
**Sumatra-Ausschuss**  
 (zusammengestellt aus versch.  
 5-Pfg.-Preislagen)  
 10 Stück 35 Pfennige,  
 100 " 300 "

**Bernh. Beyer, Cigarrenhaus,**  
 — Pulsnitz. —

**Glycerin-Schwefelmilchseife**  
 aus der mehrfach prämierten königl. bayr.  
 Hof-Parfümeriefabrik **C. D. Wunderlich**,  
 eingeführt seit 1863 zur Erzielung jugend-  
 frischen, reinen Teints, vielfach von Aerzten  
 empfohlen gegen **Ganz-Ausschläge**, Haut-  
 jucken, Frostbeulen, Schweißfüße à 35 Pfg.,  
**Wunderlich's** verfein. Seife à 35 und  
 Seife à 50 Pfg.  
**Felix Herberg, Mohrendrogerie.**

**Lehr-Verträge**  
 halten auf Lager  
**E. L. Sörster's Erben.**

**Stellen-Angebote.**

**Geübte Näherinnen,**  
 auf Schürzen eingerichtet,  
 — sucht —

**Emil Lehmann.**

**Markthelfergesuch.**

Suche für mein Geschäft einen **kräfti-  
 gen Mann als Markthelfer.**  
 Stellung event. dauernd. Gelehrt. Schmied  
 oder Schlosser bevorzugt.

**Eisenhandl. Bernh. Schöne.**

**Weber**

auf mechan. Stühle  
 werden angenommen **C. G. Hübner.**

**Einen jüngeren  
 Arbeiter**

sucht **Emil Lehmann.**

**Einen zuverlässigen, kräftigen  
 Arbeiter**

sucht sofort **Aug. Gräfe, Dhorner Straße.**

**Einen zuverlässigen Knecht**  
 sucht für sofort oder 1. April  
**Dhorner Frau Horn, Gutsbes.**

**Ein zuverlässiger  
 Arbeiter**

auf dauernde Beschäftigung gesucht.  
**Akwin Schulz.**

**Arbeit**

20 bis 24 Säger

wird ausgegeben. **C. G. Hübner.**

**Mehrere Arbeiter**

sucht **Max Schneider, Maurermeister**

Ein Mädchen, welches Lust hat das  
 Schneider mit Schnittzeichen gründlich  
 zu erlernen, sucht **August Duhle.**

**Verloren.**

**Ein Kanarienvogel**

Sonabend Nachmittag entflohen  
 Gegen gute Belohnung abzugeben. **Langestr. 34.**

**1 Korallenbroche**

ist am Sonntag von Friedersdorf nach Puls-  
 nitz verloren gegangen.  
 Gegen Belohnung abzug. i. d. Exp. d. Bl.

# Drillmaschinen

mit Schubrädern sind die besten!

**Einfach!**

**Dauerhaft!**

**Billig!**

Die Vorteile der Drillkultur sind folgende: 1. Gleichmäßig tiefe Unterbringung  
 aller Samenkörner. 2. Beliebige Regulierung der Saattiefe und Saatmenge. 3. Erspar-  
 nis an Saatgut (kein Vogelstraß, kein zu tiefes oder flaches Liegen der Körner). 4. Gleich-  
 mäßiger Aufgang, Saatenstand und Reife, kräftige Bestockung aller Pflanzen. 5. Gleich-  
 mäßige Zumeßung genügenden Standraumes für jede Pflanze. 6. Geringe Gefahr des  
 Lagerns. 7. Gleichmäßige Ausnutzung des Bodens in Bezug auf Nährstoffe und Feuchtigkeit.  
 8. Freihaltung von Unkraut. 9. Höherer Produktionsfähigkeit und bessere Qualität der Ernte.

erner empfehle:

**Riesensämaschinen, Windfegen, Walsen, Eggen, Pflüge,  
 Jauchepumpen, 300 Liter Leistung pro Minute, Mähmaschinen,  
 Kultivatoren, Zentrifugen, Buttermaschinen, Fäcksel- u.  
 Grünfüttermaschinen, Schrotmühlen etc.**

**Dreschmaschinen** für Hand-, Göpel- und Kraftbetrieb  
 zu billigsten Preisen ab Lager

**Emil Gneuss, Maschinen-Fabrik, Ohorn.**

Unentbehrlich für die Waschküche Unentbehrlich für die Speiseküche

**Minlosches Waschpulver**



Wie ein Mann hängen Millionen dran.

Zu haben in Drogen- u. Kolonialwaren-Handlungen, Apotheken u. Seifenhandlungen.

## Holz-Auktion.

Auf dem herrschaftl. Rammenauer Forstrevier sollen

**Donnerstag, den 23. März d. J.**

109 Amtr. Rollen und Aeste	Im Holzschlage Abt. 10 an der Röder- brunner Allee, Abt. 8 am Kerschteich und am Rohrwiesenteich.
64 " Stöcke	
206 " Brennreißig	
9,05 Wellhdt. h. Reißig	
0,75 " w. "	

Versammlung früh 9 Uhr im Schlage Abt. 10 an der Röderbrunner Allee.

Auf dem herrschaftl. Pulsnitzer Forstrevier in der G u f e sollen

**Montag, den 27. März d. J.**

ca. 13 Amtr. Scheite	Im Holzschlage Abt. 30 am Waldwasser Abt. 32 im Ziegelgehäge, sowie Bruch- fläche an der Klingenwiese.
160 " Rollen und Aeste	
128 " Brennreißig	

Versammlung früh 9 Uhr auf dem Klingenteichdamm.

In der Eichert und bei der Eisenschmelze sollen

**Mittwoch, am 29. März d. J.**

7 Amtr. eichne Scheite	Bei der Eisengießerei Friedersdorfer Grenze, Wolfswiese, weißen Lehm, beim alten Schafstall und an den Jodelsteichen.
45 " eichne und erlne Rollen	
16 " eichne Aeste	
20,20 Wellhdt. erlnes Reißig	
9,07 " eisernes Reißig	

Versammlung früh 9 Uhr hinter der Eisenschmelze.

Im Oberbusch sollen

**Freitag, am 31. März d. J.**

ca. 145 Amtr. Rollen	Im Holzschlage Abt. 20 am Bantwege
200 " Stöcke	
150 " Brennreißig	

Versammlung früh 9 Uhr im Schlage Abt. 20; bedingungsweise versteigert werden

**Forstrevierverwaltung Pulsnitz-Rammenau.**  
**Fr. Ulbricht.**

### Todes-Anzeige.

Hierdurch die traurige Nachricht, dass heute Morgen 8 Uhr  
 unsre liebe, treusorgende Mutter, Schwieger- und Grossmutter,  
 die Auszüglerin

**Johanne Eleonore Oswald**

geborene Grossmann

im 77. Lebensjahre sanft und unerwartet entschlafen ist.  
 Dies zeigen schmerz erfüllt an

Ohorn, den 21. März 1905

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 7 Uhr vom Trauer-  
 hause aus statt.

# Wurmmittel

die gern von Kindern genom-  
 men werden u. prompt wirken  
 Für Kinder jünger und älter  
 als 6 Jahre

das Mittel 25 resp. 30 Pfg.  
 Für Erwachsene 40 Pfg.

Madenwurmpfäpchen 35 Pf

**Kgl. priv. Löwenapotheke in Pulsnitz.**

# Meine Uhr

geht nicht mehr!

Wo schaffe ich sie hin?  
 In das Uhren- u. Goldwaren-Geschäft  
 von **Erwin Potandt,**  
 Oberlichtenau.

# Kalf

wieder frisch eingetroffen bei

**Jllgen & Serzog,**

Bahnhof Bischoheim.

**Verkäufe.**

Starke, hochtragende  
**Zugkühe**   
 stehen zum Verkauf. **M. Georgi.**

**Eine junge hochtragende Ziege**  
 ist zu verkaufen in Ohorn Nr. 183 b

**Hochtragende starke  
 ostpreussische  
 Kühe**   
 sowie eine starke **Sattell Kuh** stehen zum  
 Verkauf bei **B. Scholz, Riettschelfstraße.**

## Wirtschafts- Verkauf.

In der Umgegend von Pulsnitz ist eine  
 in bestem Zustande befindliche **Wirtschaft**  
 (gut gelegen), mit schönem Obstgarten, ca.  
 14 Scheffeln Feld und Wiese, herbergsfrei  
 und preiswert zu verkaufen.

Näheres in der Exped. d. Bl. Blattes.  
 Ein gut erhaltener  
**Kinderwagen**  
 zu verkaufen **Schießgasse 240.**

**Ein gebrauchter Kinderwagen**  
 mit Gummirädern und Porzellangriff ist für  
 10 Mark zu verkaufen **Neumarkt 294**

**Ein Haufen Dünger**  
 ist zu verkaufen. **Robert Zschiedrich,**  
 Pulsnitz N. S., Fiebig Nr 77 e.

**Obstbäume**  
 in guten, tragbaren Sorten empfiehlt billigst  
**Ed. Schölzel, Ohorn.**

**Obstbäume,**  
 schöne schlanke Ware, in besten für hiesige  
 Gegend geeigneten Sorten empfiehlt  
**Langegasse Nr. 5 Heinrich Lange.**

## Runkelrüben

und  
**Kartoffeln**  
 liefert billigst nach allen Stationen  
**Ferdinand Woltsheimer,**  
**Würzburg.**

## Sägespäne

solange der Vorrat reicht, pro  
 Schwinde 10 Pfg.,  
**Schiffel & Sohn, Gross-Okrilla.**

**1j. Biefern,** mehrjähr. Fichten  
 und Lärchen, ver-  
 schulte und Saatzpflanzen empfiehlt  
**Hieb-Verwaltung Bischoheim, Sa.**



# Hôtel „Grauer Wolf“.

Morgen Mittwoch, zum Busstag, von nachm. 5 Uhr an  
**ff. Schinken in Brotteig**  
mit Kartoffelsalat

in bekannter Güte. Gleichzeitig empfehle ich

**ff. Maitrank**

aus **frischen Waldmeisterkräutern**, nicht zu verwechseln mit Essenzen,  
à Flasche Mk. 1,50.

Außer dem Hause à Flasche incl. Glas Mk. —,80

Ebenso bringe ich mein **reichhaltiges Weinlager** in empfehlende  
Erinnerung. Nur **vorzügliche Weine** zu allerbilligsten Preisen

Als Spezialität empfehle ich einen sehr guten **Lischwein, Weisswein** à Flasche  
excl. Glas 70 *S*, **Rotwein** excl. Glas 90 *S*.

Um gütigen Zuspruch bittet

hochachtend  
Edmund Oehme.

# Gasth. Meissn.-Pulsnitz.

Dem Wunsche vieler, auf meinem Saale wieder ein **Militär-Konzert**  
zu hören, nachkommend, findet **Sonntag, den 26. März**

## Grosses Extra-Militär-Konzert

statt. Hochachtungsvoll **H. Menzel.**

**Freitag:**

„Die Siebzebnjährige“.

Im Dresdner Schauspielhause  
mehrmals mit großem Erfolg aufgeführt.

# Restauration Schwedenstein.

Mittwoch, den 22. März:

**Kaffee und Plankuchen.**

Es ladet ergebenst ein

Bruno Philipp.

# Weisse Ente, Ohorn.

Morgen, zum Busstag, den 22. März,  
ladet zu

**Bratwurst mit Sauerkraut**  
ganz ergebenst ein **Anton Birnstein.**

# Kaffee und Plinzen

empfehlte zum Busstag

Restauration zur Windmühle  
— Obersteina. —

Fr. Richter.

# Donnerstag

**frischen Schellfisch**

empfehlte

**L. Friedr. Iske.**

**Ab Donnerstag:**

**Friscen Angel-**

# Schellfisch!

**Richard Seller.**

# Entöllen Cacao

1/4 Pfd. 30,  
35, 40, 50  
und 60 Pfg.

empfehlte **Osw Köhler sen.**

Für den größten Teil der Landauslage  
unseres Blattes ist eine Beilage  
vom **Buch- und Modewaren-Geschäft**  
**E. Wahner Pulsnitz** beigelegt,  
auf welche hierdurch aufmerksam  
gemacht wird

**Freitag:**

„Die Siebzebnjährige“.

Im Dresdner Schauspielhause  
mehrmals mit großem Erfolg aufgeführt.

# Pollack's Restauration.

Morgen, Mittwoch:

**ff. Schinken in Brotteig**  
mit Kartoffelsalat.

Es ladet ergebenst ein

A. Pollack.

# Gasth. „Sächsischer Hof“.

Sonntag, den 26. und Montag, den 27. März:

## Einzugs-Schmaus.

Mit **div. Speisen** und **ff. Getränken** wird bestens aufgewartet und ladet  
ganz ergebenst ein **Paul Stephan.**

# Bekanntmachung.

Vom **Gebirgs- und Verschönerungsverein zu Pulsnitz** wurden  
in letzter Hauptversammlung zur Rückzahlung folgende Anteilsscheine ausgelöst: Nr. 24,  
30, 101, 104, 179, 230, 263, 268, 278, 346, 413, 439, 444, 461 und 468.

In früheren Jahren gelöst und noch nicht zur Rückzahlung vorgelegt sind die Num-  
mern 77, 217, 249 und 400. — Der Betrag kann gegen Rückgabe der betreffenden  
Anteilsscheine beim Vereinskassierer, Herrn Stadtrat Cunradi, erhoben werden.

Die obigen Nummern verfallen am **22. März 1907** und werden lt. Beschluß  
der Hauptversammlung nach diesem Termin nicht mehr rückgezahlt

# Restauration zur Post, Lichtenberg.

Sonntag, den 26. März:

**Bratwurst-Schmaus,**

wozu ergebenst einladet

A. Kunath.

# Bekanntmachung.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des in Bretinig verstorbenen Schnitt-  
warenhändlers **Friedrich Hermann Boden** soll mit Genehmigung des königlichen  
Amtsgerichts Pulsnitz

die **Schlufverteilung**

stattfinden. Zu berücksichtigen sind 831 Mark 17 Pfg. bevorrechtigte Forderungen und  
13 207 Mark 05 Pfg. nicht bevorrechtigte Forderungen

Die verfügbare Masse beträgt 2181 Mark 56 Pfg., wovon zunächst noch die Kosten  
im Betrage von ungefähr 480 Mark — Pfg. zu kürzen sind.

Bretinig, am 20. März 1905.

Ortsrichter **Kunath**, Konkursverwalter.

**Das Putz- und Modewaren-Geschäft**

**E. Wahner**

empfehlte

**Damen- und Kinder-Jackets,**  
**Kostüm-Röcke, weisse Röcke,**

in grosser Auswahl.

# Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, dass ichunterm  
heutigen Tage im Hause des Herrn **Eichler,**

— **Neumarkt No. 31** —

**ein Gold- und Silberwaren-Geschäft**  
nebst optischen Artikeln

errichtet habe

Es wird mein Bestreben sein, meine geehrte Kundschaft stets  
gewissenhaft zu bedienen, und halte ich mich auch zur

**Anfertigung von Neuarbeiten, Reparaturen und**  
**Gravierungen aller Art, sowie Umarbeiten**  
**älterer Schmuckgegenstände**

bestens empfohlen.

Pulsnitz, den 18. März 1905.

Hochachtungsvoll

**Max Reinhardt,**

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter.

# Josef Schöfer,

akademisch im Zusehneiden gebildet,

**Pulsnitz Lange Strasse 28 Pulsnitz**

empfehlte sich zur bevorstehenden Saison

**zur Anfertigung feiner Herrengarderobe**  
nach **Mass**

unter Garantie für guten Sitz und sauberster Ausführung zu billigen Preisen.

**Muster in solider Neuheit.**

Hierzu eine Beilage.

# Freitag:

„Die Siebzebnjährige“.

Im Dresdner Schauspielhause  
mehrmals mit großem Erfolg aufgeführt.

**Neuheiten**  
in  
**Damen- und Kinder-**  
**Konfektion.**

**Wer**  
einen schönen **Sommer-**  
**Sacco** in tadellosem Stoff  
und guter Verarbeitung

**sucht**  
zu wirklich sehr billigen  
Preis

**der**  
versäumen nicht, sich **persön-**  
**lich** zu überzeugen, ob das  
Lager ihm die allergrösste  
Auswahl bietet. Er

**findet**  
sicher, dass die Offerte der  
Wahrheit voll und ganz ent-  
spricht.

**Aug. Rammer jr.**  
**Pulsnitz**  
Langstrasse.

**Kinderwagen**

in allen Farben,  
mit und ohne Gummi-  
räder empfehle sehr billig

**Eduard Hauke,**  
Neumarkt.

**Zur Konfirmation**  
— empfehle —

**Uhren, Brochen, Ohrringe,**  
**Kreuze, Colier-Ketten**  
zu **billigsten Preisen.**

Oberlichtenau. **Erwin Pofandt.**

**Freitag:**

„Die Siebzebnjährige“.

Im Dresdner Schauspielhause  
mehrmals mit großem Erfolg aufgeführt.

# Wochenblatt für Pulsnitz und Umgegend.

Dienstag

Beilage zu Nr. 34.

21. März 1905.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Ratt. Am 27. werden die Kasernen des 9. Jägerbataillons und des 4. Kavallerieregiments besetzt, dann findet Frühstück im Recksdorfer-Schloße statt (wo die Königin von England bis zum 22. Wohnung nimmt), darauf wird das herrliche Gebäude der Geographischen Gesellschaft besetzt, welches als Repräsentant des portugiesischen Kolonialbesitzes zu betrachten ist, und dann findet eine Rundfahrt durch die Stadt statt, der sich abends eine Solatafel mit darauffolgendem Konzert anschließt. Am 28. ist Auszug nach dem entzückend am Tejo gelegenen Sintra, Besuch der Pena, Frühstück dort bei der Königin-Mutter Donna Maria Pia, nach der Rückkehr nach Lissabon Empfang der deutschen Kolonie und Antritt in der Gesandtschaft. Am 29. wird sich der Kaiser im Rathaus von den rätlichen Behörden verabschieden und sich dann wieder einschiffen. Wie verlautet, wird auch eine Jagd in Vila Rica oder in Matra eingelegt werden. Die Ankunft des Kaisers in Neapel erfolgt am 5. April.

**Franreich.** Der nach Marokko entsandte französische Forschungsreisende Marquis de Segonzac ist dort von Eingeborenen gefangen genommen worden. Das Pariser Komitee hat den Minister des Äußeren, Delcassé um Intervention gebeten zur Befreiung des Marquis de Segonzac, der infolge Verrates des Scheichs Mohammed Ben-Tabia bei Tag-nut gefangen genommen wurde. Der mohamedanische Begleiter Segonzacs, Professor der Pariser Schule für orientalische Sprachen Zengui, ist entkommen.

**England.** Die Bauernbewegung in verschiedenen Gouvernements greift weiter um sich; dieselbe richtet sich hauptsächlich gegen die größeren Grundbesitzer. Das Geheimnis der Bomben-Explosion im Hotel „Bristol“ zu Petersburg ist nunmehr aufgeklärt. Dr. im Hotel „Bristol“ verunglückte Anarchist heißt nicht M. C. Colan, sondern Naumann; er ist ein Jude aus Bichrod. Man hat einige seiner Komplizen entdeckt und aus dem Schriftwechsel festgestellt, daß Naumann am 26. Februar auf der Troitzbrücke eine Bombe auf den Wagen der Kaiserin Witwe Marie werfen sollte, die sich zur Seelenmesse für Kaiser Alexander III. in die Peter Pauls-Kathedrale begeben mußte.

## Aus dem Reichstage.

Der Reichstag beendigte am Freitag die mehrtägige Beratung des Etats des Reichskanzlers und der Reichsanleihe sowie die hierzu eingebrachten sieben Resolutionen und bewilligte den genannten Spezialetat; dagegen wurden die betreffenden Resolutionen nur zum kleineren Teile angenommen, unter ihnen die Resolution Spahn, betreffend die selbständige Vertretung Elsaß-Lothringens im Bundesrat. Vorangegangen war eine nochmalige ausgedehnte Diskussion, in welcher das erwähnenswerteste Moment eine Auseinandersetzung zwischen dem Zentrumsgesandten Spahn und dem Reichskanzler über die Ostmarkenfrage bildete. Abg. Spahn hatte die Stellung seiner Partei zum preussischen Ansetzungsgefecht nochmals klargestellt, dasselbe als einen Eingriff in die Privatrechte bezeichnet und schließlich behauptet, die Ansetzungsgefecht der preussischen Regierung richte sich gegen die katholische Kirche. In seiner Erwiderung betonte Graf Bülow, daß sich die preussische Regierung mit ihrer Ansetzungsgefecht lediglich in der Defensive gegen das Problem befindet, auch richte sich diese Politik nicht gegen die polnische Bevölkerung, sondern nur gegen die großpolnische Agitation. Ebenso wies er mit Entschiedenheit den Gedanken zurück, die Polenpolitik der preussischen Regierung setze einen katholischen Charakter. An die Erklärungen des Kanzlers knüpfte sich dann eine Polenthatte, in welcher die Abg. Tiedemann (Reichsp.), v. Oldenburg (Sons.) und Bülow (nat.-lib.) die volle Zustimmung ihrer politischen Freunde zu der Polenpolitik der preussischen Regierung zu erkennen gaben, während die Abgeordneten Jaase (Sons.), Spahn (Zentrum), Wieleinski (Pol.), v. Jagow (Pol.) und v. Gerlach (fr. Verein.) den entgegengesetzten Standpunkt einnahmen. Auch der Reichskanzler griff wiederum in die Diskussion ein. Im weiteren Verlaufe der Freitagssitzung genehmigte der Reichstag noch die Positionen des auswärtigen Amtes.

Die Budgetkommission des Reichstages erledigte am Freitag eine Anzahl Kapitel des Militäretats und vertagte sich dann bis Dienstag.

Der Reichstag erledigte am Sonnabend den Kolonialetat; die Beratung galt zunächst dem Etat für Ostafrika, in der Debatte äußerten fast sämtliche Redner ihre Zustimmung über die bestehende Entwicklung dieser Kolonie, die einzelnen Positionen fanden im Uebrigen nach den Kommissionsbeschlüssen Annahme. Unverändert wurde hierauf der Etat für Kamerun bewilligt, nach dem Kolonialdirektor Dr. Stübel Aufschlüsse über die jüngsten Unruhen unter den Eingeborenen Kameruns gegeben hatte. Nach unwesentlicher Debatte wurde auch der Etat für Togo genehmigt. Bei der Erörterung des Etats für Südwestafrika wurde Titel 2 der Ausgaben: Verträge mäßige Entschädigung in der Regimithöhe von 100000 Mark an die deutsche Kolonialgesellschaft für Südwestafrika für die Aufgabe ihres Rechtes an den Einnahmen der Bergverwaltung, Mehrheit gestrichen, zugleich nahm das Haus eine Resolution an, nach welcher der Reichskanzler ersucht wird, behufs Untersuchung der Rechte, Pflichten und bisherigen Tätigkeit der Lands- und Minengesellschaften in Südwestafrika eine besondere Kommission, zu welcher auch

Reichstagsmitglieder gehören müssen, einzusetzen. Debatte losgelassen der Etat für Neuguinea für die Karolinen usw. zur Annahme, nach unerheblicher Diskussion wurde auch der Etat für Samoa bewilligt. Am Montag erörterte der Reichstag die Militärvorlage in zweiter Lesung.

## Zum russisch-japanischen Krieg.

In Petersburg ist der letzte Bericht General Kuropatkins eingegangen. Derselbe lautet: Die Arrieregarden unserer Heere kämpften am 15. März auf dem Höhenrücken südlich von Tieling und bei dem gleichfalls südlich von Tieling gelegenen Dorfe Paliquan. In der Nacht gingen die Arrieregarden bis zu den am Rande des Diao und beim Dorfe Raolinia gelegenen Stellungen zurück, ohne vom Feinde gedrängt zu werden. Am 16. haben die Heere den Marsch fortgesetzt. Die Stadt Jalowin ist am 15. von Chunchusen besetzt worden. — Sodann meldet Kuropatkin, daß er gemäß Kaiserlichen Befehls vom 15. den Oberbefehl am 17. an den General Linewitsch übergeben habe. Die Uebernahme des Oberbefehls durch General Linewitsch wird von diesem unter dem 17. gemeldet.

Der japanische Ministerpräsident sagte in einer Rede, die er gelegentlich einer Versammlung von Finanzleuten hielt, das Ende des Krieges sei schwer vorauszusagen. Die Russen gänzlich zu besiegen, sei eine außerordentlich schwierige Aufgabe, die nur gelöst werden könne, wenn die ganze japanische Nation einig sei. Er hoffe, daß die Finanzleute die Regierung in hochherziger Weise unterstützen werden. Das bisherige Ergebnis des Krieges sei günstiger, als man habe voraussetzen können. Als Japan den Krieg begonnen habe, sei es gewesen, als sei man im Begriffe, durch ein Tor in die Hölle einzutreten; alles sei unsicher gewesen. Nur die Einmütigkeit der Nation habe zu der ununterbrochenen Reihe von Siegen geführt, sowohl zu Wasser als auch zu Lande.

Die augenblicklich interessanteste Nachricht vom ostasiatischen Kriegsschauplatz ist wohl diejenige vom Verbleiben General Kuropatkins in der Mandchurie. Er hat, laut einer Petersburger Depesche, am 19. März das Kommando der ersten russischen Armee übernommen, wird also nicht nach Rußland zurückkehren. Nun, vielleicht bewährt sich Kuropatkin in seiner neuen Stellung besser, als Generalismus der russischen Streitkräfte in der Mandchurie.

Die Befolgung der geschlagenen russischen Truppen wird japanischerseits kräftig fortgesetzt. General Kuroki befindet sich an der Spitze der verfolgten Truppen, täglich eine Anzahl Russen gefangen nehmend. Der Berichterstatter des Reuterschen Bureaus bei der Armee General Dlus telegraphiert unter dem 13. März: Der Versuch der Russen, die Eisenbahnbrücke über den Hunho zu zerstören, ist nur teilweise gelungen. Die provisorischen Reparaturen sind fast beendigt; innerhalb einer Woche werden die Züge von Dschang nach Mukden und weiter verkehren.

## Wochen-Spielplan der Königl. Hoftheater zu Dresden.

**Königliches Opernhaus.**  
Mittwoch, 22. März: Geschlossen.  
Donnerstag: Der Hofball von Bonjeau. Chapelou: Herr Sievert vom Stadttheater in Breslau a. S. Bijou: Herr Brag a. S. (Anfang 1/8 Uhr.)  
Freitag: Undine. (1/8 Uhr.)  
Sonnabend: Der Meistersinger von Nürnberg. (6 Uhr.)  
Sonntag: Barakelle. (1/8 Uhr.)  
**Königliches Schauspielhaus.**  
Mittwoch, 22. März: Geschlossen.  
Donnerstag: Auf Allerhöchsten Befehl: Der zerbrochene Krug. Der Präsident. (8 Uhr.)  
Freitag: Der Privatdozent. (1/8 Uhr.)  
Sonnabend: Minna von Barnhelm. (1/8 Uhr.)  
Sonntag: Faust. 1. Teil. (6 Uhr.)  
Montag, 27. März: Der Bibliothekar. (1/8 Uhr.)

## Uebersicht über die an den Hauptmarkorten Deutschlands in der letzten Woche gezahlten Fettviehpreise.

(Unbereinigter Nachdruck verboten.)  
Die Preise sind in Mark pro 50 kg. Schlachtgewicht bezw. Lebendgewicht (1 bedeutet Lebendgewicht) angegeben. Die erste Zahl bezeichnet den niedrigsten, die zweite den höchsten für die betreffende Viehgattung gezahlten Preis.

	Rindvieh		Schaf- schaf- schaf-	Schweine.
	Großvieh	Kälber		
Aachen	42-65	55-93	64-78	60-64
Barmen	52-66	70-73	70-75	59-64
Berlin	46-72	52-84	52-70	55-63
Bremen	45-72	60-90	60-80	50-63
Breslau	50-71	28-371	50-66	52-65
Bromberg	21-331	25-351	21-331	40-451
Chemnitz	43-67	38-481	30-371	60-68
Dortmund	54-70	38-481	65-75	58-65
Dresden	48-74	63-76	64-73	58-67
Eberfeld	52-69	66-78	60-68	56-63
Essen	50-72	36-651	68-75	58-64
Frankfurt a. M.	37-72	55-82	64-74	65-65
Hamburg	46-71	58-105	54-69	53-62
Hannover	55-69	60-82	60-73	54-63
Köln	63-65	—	—	36-431
Kiel	40-65	45-78	32-361	34-481
Köln a. Rh.	53-73	55-94	65-78	55-67
Leipzig	44-75	40-511	30-361	55-64
Magdeburg	18-361	25-511	26-341	53-64
Münch.	47-75	70-75	—	63-65
Mannheim	48-75	75-90	60-70	62-64
Nürnberg	24-401	46-61	55-70	51-63
Stettin	—	45-62	—	57-61
Zwickau	50-70	36-461	33-371	62-68

Aufgestellt am 16. März 1905. Mitberücksichtigt sind noch die am 15. März abgehaltenen Märkte.

## Der Briefträger kommt

Jetzt zu unseren Post-Abonnenten, um den Abonnements-Betrag fürs zweite Quartal gegen Quittung zu erheben. Es empfiehlt sich, von dieser bequemen Einrichtung Gebrauch zu machen, weil sie, ohne Kosten zu verursachen, das pünktliche Eintreffen des „Pulsitzer Wochenblattes“ beim Quartalwechsel gewährleistet.

## Dresdner Schlachtviehpreise

am 20. März 1905.

Viergattung und Auftrieb.	Bezeichnung.	Marktpreis 50 kg. Lebendgewicht.	
		Mk.	Pf.
Ochsen 370.	1. Vollfleischige, ausgemäst. höchst. Schlachtwert bis zu 6 Jahren	38-40	68-70
	2. Desterreicher	39-41	69-73
	3. Junge, fleischige, nicht ausgemästete, ältere und ausgemästete	35-37	64-67
	4. Mäßig genähr. j. gut genähr. alt.	31-33	58-62
	5. Gering genährte jeder Alters.	27-29	53-56
Rindvieh und Kühe 165.	1. Vollfleischige, ausgemäst. Rindvieh höchsten Schlachtwert	36-38	64-67
	2. Vollfleischige, ausgemäst. Kühe höchst. Schlachtw. b. zu 7 Jahren	33-35	60-68
	3. Ältere ausgem. Kühe u. wenig gut entwickelte j. Kühe u. Kalben	30-32	56-58
Bullen 246.	4. Mäßig genährte Kühe u. Kalben	27-29	52-54
	5. Gering genährte Kühe u. Kalben	24-26	48-50
	1. Vollfleischige höchsten Schlachtw.	37-39	68-69
	2. Desterreicher bis	—	—
	3. Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	33-36	62-65
Kälber 392.	4. Gering genährte	30-32	55-60
	1. Feinste Mast- (Bollmilchmast-) und beste Saugkälber	49-51	72-76
	2. Mittlere Mast- u. g. Saugkälber	46-48	68-70
	3. Geringe Saugkälber	43-45	64-67
Schafe 1008.	4. Ältere gering genähr. (Fresser)	—	—
	1. Mastlamm u. j. Mastlamm	36-38	71-73
	2. Ältere Mastlamm	31-33	64-67
	3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merschafe)	—	—
Schweine 2350.	1. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren	50-51	63-64
	2. Fettfleischige	51-52	64-66
	3. Fleischtüchtige	48-49	61-62
	4. Gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	46-47	59-60

Geschäftsgang in Ochsen, Stieren, Kalben, Rindern und Bullen, sowie in Schafen und Schweinen langsam, in Kälbern dagegen mittel.

## Zum Bußtag.

„Tut Buße!“ ruft des ernstesten Tages Wort Weithin in unsers deutschen Volkes Gauen. Kehrt um! Von Fleisch und Weid und Tensel fort! Die eigne Schuld und Gottes Stad' zu schanen. Nur kurze Gnadenzeit Ist Jedem hier bereit Denkt an das Ende! Es kommt behende.

„Tut Buße!“ Allen gilt's; doch Wen'ge nur Sind, die's vernemen und zu Herzen fassen. Der Thoren Menge merkt nicht Gottes Spur, Ihr gilt nur: Sich und Alles gehen lassen; Dabei der Klagen viel Doch ohne Rat und Ziel. Ein Hoffnungsstimmer Ertrahlt da nimmer.

Durch Buße nur zieht neues Leben ein. Erkenn' es doch mein Volk, und laß dich weisen. Unruhe ist das Leben, Trug und Schein. Wenn wir nur dieser Erde Güter preisen. Was nützen sie im Tod? Bedenke: Eins ist not, Von allem Bösen Doch zu erlösen.

Ist Buße etwa eiter Klage laut? Ist's händlich Winseln, welchschmerzvolles Jammern? Ist's, was ein pfäfflich Wesen fertig draut, Um schwache Seelen nur an sich zu klammern? Ist's Form und Werk zum Schein Das nur getan soll sein, Dadurch die Seelen Recht abzugeben?

Nein, Buße ist die rechte Mannesthat, Von Staub zu lichter Höh' emporzustiegen, Du merkst die bitter Not, doch auch den Rat, Den Gottes Liebe Allen macht zu eigen, Die seine Gnad' erleh'n Und gläubig zu ihm geh'n, Dem Worte trauen, Auf ihn nur bauen.

So fordert Buße wahren Heldenmut, Der auch im ärgsten Unheil nicht verzaget, Der sicher weiß: Es wird noch Alles gut, Der kräftig handelt, niemals nutzlos flaget. Des Christen Buße schafft Im Menschen Gotteskraft, Herr, gieb sie Allen Zum Wohlgefallen!



### Allerlei Ungereimtes in Reimen.

(Nachdruck verboten.)  
 Den Herrn von Stengel dürfte jetzt der Schlag des Nachts oft fischen,  
 Die weil die Reichsfinanzreform noch immer nicht gediehen.  
 Der Konferenz hat man schon sehr viele abgehalten,  
 Um zu erörtern wie sich wohl ließ die Reform gestalten.  
 Und daß grad diese Frage ist so „brennend“, wie sonst keine,  
 Das brauch ich nicht erst sagen, daß weiß jeder ganz alleine.  
 Die Schuldenlast des Reiches stieg von Jahr zu Jahre leider,  
 Sie ähneln der Salvine, wuchs wie diese riesig weiter.  
 Vom grünen Tische wird schon oft zur Sparsamkeit geraten,  
 Doch wenn man die dort selbst auch trieb, das würde gar nicht schaden!  
 Wie ein Geschäftsman, wenn er nicht will zählen zu den Lumpen,  
 Nicht ohne all Berechnung darf nur immer flott drauf pumpen.  
 Die weil der Karren dann zu tief in den Morast könn' fahren,  
 Und vor'm Drinnstehenbleiben ihn dann gar nichts könn' bewahren,  
 So muß sich der Reichsfiskus auch bemühen schon bei Zeiten  
 Wo er die Mittel findet zu dem Ausgaben-Bestreiten.  
 Sehr leicht ist diese Arbeit nicht, die weil da die Interessen  
 Der Bundesstaaten einzeln sind genau mit zu bemessen.  
 Der Weg zu weitem Mitteln ist drum schwierig zu entdecken,

Wenn man von neuen Steuern spricht, gibts gleich gewalt'ge Schreden.  
 Doch alles Sträuben hilf da nicht, zum Schluß heißt's einfach „zahlen“.  
 Damit der Reichsfiskus wird frei von seinen Geldnot-Dualen!  
 Den Männern der Finanzen sei recht dringlich anempfohlen,  
 Sich dort, wo Geld genügend da, das Fehlende zu holen.  
 Man leg der „neuen Steuern“ Last nur auf der „Starcken“ Rücken,  
 Des Volkes breite Masse darf man nicht damit bedrücken! —  
 Auch Rußland, Japan brauchen Geld, denn Krieg ist immer teuer,  
 Zur Kostenbeduna reicht da nicht neue Inlands Steuer.  
 Drum sucht man einen Rußlands-Pumpe zu stande schnell zu bringen,  
 Den Russen scheint das jetzt nur schwer in Frankreich zu gelingen.  
 Weil Frankreich sechs Milliarden schon dem Russen hin tat borgen,  
 Macht es sich ums das viele Moos nun doch gehörig Sorgen,  
 Denn Rußland hat in jünster Zeit erlitten so viel Schläppen,  
 Daß man begt Sorge, wie es könn' die Schulden einst berappen!  
 Ja, ja, daß liebe, liebe Geld macht ungeheure Sorgen  
 Bei denen, die Leins haben, ob bei denen, die's verborgen!  
 Ein Schock Millionen geh'n im Krieg im Handumdrehn zum Seier,  
 Doch auch der tiefste Brunnen muß sich leeren!  
 Schreiberlmayer.

### Volkstheater! Altes Schulgebäude

Langestraße.  
 Geöffnet Sonntags von 11—12. — à Band 2 1/2 pro Woche.

### Witterungsaussichten.

Mittwoch, den 22. März:  
 Wechselnd bewölkt, bei Tage mildes Wetter mit etwas Regen.

### Kirchliche Nachrichten

Mittwoch, den 22. März, Bußtag:  
 1/9 Uhr Beichte. | Pastor  
 9 „ Predigt. (Luc 23, 26—28.) | Reich.  
 6 „ Predigt. (Jes. 53, 4) Darauf Beichte und heil. Abendmahl. Pfarrer Schulze.  
 8 „ Jungfrauenverein.  
 An diesem Tage soll eine Kollekte für die innere Mission gesammelt werden.

### Ein neugieriger Kunde.

Gumorelle von Adolf Thiele-Görlitz.

In einer jener stillen Nachmittagsstunden, wo auch in flottgehenden Geschäften einige nachhafte Fliegen die einzigen Besucher zu sein pflegen, sah der Kaufmann Künzel mit zufriedener Miene und einer Zigarre im Munde auf dem Sopha seines Ladenrückschens. Er hatte eben wieder einmal — wie er dies gern tat — einen kleinen Ueberblick über seinen Umsatz und Reingewinn geworfen, und diese Bilanz war nicht schlecht ausgefallen. Doch die Gedanken des jungen Mannes flogen weiter, er dachte an ein Paar freundliche Augen und Lippen, er dachte daran, daß die von ihm erhoffte Verbindung mit dem Mädchen ihn auch geschäftlich heben müßte. Ja, mit mehr Kapital, was könnte er da anfangen, er könnte mehr im Großen beziehen, könnte Spezialitäten einführen. Ach, die Liebe in so einträglichem Gestalt, wie lockte sie ihn in ihre süßen Bande! Doch es lag noch ein Hindernis zwischen der Gegenwart und dem künftigen Hausvater und Klein-Großhändler, wollte sie doch fern, die kapitalkräftige Geliebte! Wohlgefällig strich Künzel seinen großen blonden Schnurrbart, denn dem hatte er doch zumeist seine Eroberung zu danken. Da ging die Ladentür, und es trat ein Herr ein, ein gutgekleideter, anständig aussehender Herr in mittleren Jahren. Der Geschäftsinhaber, der sein Ladenmädchen auf die Post geschickt hatte, schob mit der Miene eines Stobvogels in den Laden und fragte höflich nach dem Begehren des Herrn. Dieser ließ sich Zigarren vorlegen, kaufte verschiedene Sorten, wobei er sich als Kenner erwies, und schien nicht abgeneigt zu sein, Nachbestellungen zu machen. „Ganz hübsches Städtchen, dieses Kommerzbürg!“ sagte er dann. „Was ist denn sonst hier los für jemand, der noch fremd ist? Wie kann man sich denn hier amüsieren?“ „O, in verschiedenster Weise, mein Herr!“ erwiderte Künzel höflich. „Wir haben hier ein Winter-Theater mit ganz tüchtigen Leistungen, eine gute Stadtkapelle, auch hiers Militärmusik aus der benachbarten Garnison.“ „So so, das läßt sich ja hören! Ja, hier ist anscheinend Wohlstand zu Hause. Auch die geschäftlichen Verhältnisse scheinen nicht schlecht zu sein. Sie sind doch gewiß zufriedener?“

Ein Verdacht schoß Künzel blitzschnell durch den Kopf: „Ein Konkurrent!“ Er kennt Zigarren, das ist ein Konkurrent! Einen Augenblick starrte er den Fremden etwas blöde an, dann war sein Entschluß gefaßt. Na warte! „Die geschäftlichen Verhältnisse?“ begann er dann. „Ach du lieber Gott, was ist denn hier zu verdienen? Nicht die Butter zum Brote!“ „Ach was Sie sagen!“ erwiderte der Fremde etwas erstaunt. „Die Konkurrenz ist ja zu groß, es sieht einer auf dem andern. Und die Kundschaft, da muß man sich vorsehen! Was es hier für Leute gibt! Kommt da vor ein paar Tagen eine Bauersfrau, kauft für 8 Mark Ware und tut sie in einen großen Topf, den sie in ihrem Korbe hatte. Sie will noch anderwärts etwas holen und stellt daher den Topf einstweilen in die Ecke dort. Als sie nicht wiederkommt, sehe ich mir den Topf näher an. Was denken Sie? — hat der Topf keinen Boden, hat das Weibsbild die Ware im Korbe behalten! Und so sind sie hier alle, man setzt nur zu!“ „Nicht möglich!“ „Ach, miserabel, sage ich Ihnen! Und dann hier die Preise der Wohnungen, des Ordnungsmittels und die Gastwirte! Wie ich herkam, ging gleich an. Komm ich da mit meinem Bruder, der sich das Geschäft mit ansehen wollte, hier in ein Hotel. Ich bestelle mir Schnitzel, mein Bruder nach einem Weichsel daselbe. Der Kellner bringt mir eine mittelgroße Portion, und ich esse sie. Mein Bruder wird ungeduldig und fragt den Kellner, wo seine Portion bleibe. Sagt der Kellner: „Ja, das war doch für zwei Personen!“ Und so ist hier alles: Uebertreibung, Ueberbottelung, Konkurrenz bis auf Messer! Sie sehen es ja an meinem Geschäft! Wer kommt denn, wer kauft denn?“ Das mußte nun dem fremden Herrn einleuchten, denn in der ganzen Zeit, in der er Künzels Jeremiaden anhörte, hatte er keinen anderen Kunden gesehen als eine alte Frau, die für paar Pfennige Rohnöl holte und einen Jungen, der zwei Pfennige in Bonbons umlegte. Außerdem blieb zur stillen Freude Künzels, der sich nun absolut auf den armen Teufel hinaus spielte, das Ladenmädchen „wig“ aus. „Und dann das geschäftliche Leben!“ rief Künzel, und seine Miene drückten Schauder aus. „Bersauern kann man hier. Cleven — Bettelwirtschaft! Der Fremde ist geradezu grüchelt, boykottiert! Nichts wird

geboten — „Aber“ wandte der Fremde ein, „Sie sprachen doch vorhin von Theater, Konzerten —“ „Alles nur pro forma!“ eiferte Künzel. „Die elende Schmiere, die Stadt pfeifer — nicht zum Anhalten! Ne, hier in Kommerzbürg nicht begraben sein!“ „Nun, nun, ganz so schlimm ist doch wohl nicht!“ tröstete der fremde Herr, nahm seine Bäckchen zusammen und empfahl sich. Raum hatte er den Laden verlassen, als Künzel umherhäpfte und sich die Hände rieb. „Dem habe ich's gesteckt“, triumphierte er. „Der kommt nicht wieder, der setzt sich nicht fest!“ Und auch als bald darauf der Geschäftsverkehr wieder rege einsetzte, als er und das Ladenmädchen alle Hände voll zu tun hatten, da schmunzelte Herr Künzel wieder. Am Abend und an den nächsten Tagen zog er bei seinen Bekannten Erkundigungen über den wibbegetrigen Fremden ein, aber niemand wußte von diesem männlichen „Mädchen aus der Fremde“ etwas zu erzählen. Einige Tage nach dem interessanten Besuch erhielt Herr Künzel einen Brief aus dem Wohnort seiner kapitalkräftigen Liebe. Er öffnete bang bekommen und las folgende vom Vater des Mädchens geschriebene Worte: „Gehter Herr! Es tut mir sehr leid, Ihre Verbindung mit meiner Familie lösen zu müssen, aber die Sorge für das Glück meiner einzigen Tochter zwingt mich dazu. Wie Sie selbst — hier wurde Herr Künzels Geschäft um zwei Zentimeter länger — wie Sie selbst ein-m von mir nach dort gelandten Herrn versicherten, sind die dortigen Geschäftsverhältnisse sehr schlecht und auch die gesellschaftlichen Beziehungen sind sehr unangenehm. Wenn ich auch sonst gegen eine Verbindung mit Ihnen nichts einzuwenden gehabt hätte, so werden Sie doch selbst einsehen, daß ich mein Kind deartigen Unannehmlichkeiten nicht aussetzen darf. Mit vorzüglicher Hochachtung v. Malz.“ Herr Künzels Antz nahm noch um einen Zentimeter an Länge zu. Und ich habe mir die Geschichte selbst eingerührt!“ murmelte er. Doch dann, von der Entladung zur Tatkraft übergehend, rügte er sich heldenhaft in den Läden. „Sie wünschen?“ „Einen Hering!“ „Einen männlichen oder weiblichen?“ „Und indem er den Traum seiner verschwundenen Liebe abstrifte, fuhr er mit fähnem Griff in die Heringsgemeinde.“

**Kinder- Stühle**  
 hohe und niedrige  
 mit und ohne Polster,  
 empfiehlt  
 Eduard Haufe, Neumarkt.



**Selmann Cacao**  
 Hafer-Cacao Pfd. 1 Mrk.  
 Bei Einkauf von 50 Pf. und mehr eine Düte f. cand. Cacao-Thee nebst Gebrauchsanweisung gratis.  
 Pulsnitz: Neumarkt 294.

**Ein Juwel**  
 ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schönen Teint.  
 Alles dies wird erreicht durch:  
**Steckenpferd = Lilienmilchseife**  
 von Bergmann & Co., Radebeul.  
 mit echter Schutzmarke: Steckenpferd.  
 Stück 50 Pf. in der Löwenapotheke, Pulsnitz.

**!! Sportwagen !!**  
**!! Leiterwagen !!**  
 empfiehlt sehr billig  
**Eduard Haufe,**  
 Neumarkt.

**Ein neuer Abschnitt**

im Margarinekonsum hat durch das Erscheinen der bekannten Delikatessmargarine

**„Solo in Carton“**

begonnen! Diese Marke wird, wie schon der Name sagt, in geschmackvollen Carder tonpaketen von 1/1 und 1/2 Pfd. Größe in stets allerfrischerer Ware versandt. Infolge dieser Verpackungsart hat weder Licht noch Luft Zutritt zum Inhalt, so daß schädliche Einwirkungen, die sonst die Margarine nachteilig verändern, ausgeschlossen sind. Jedes Paket trägt ein Datum, mit welchem für beste Qualität und Frische bis zu dem betreffenden Tage garantiert wird.

Ueberall erhältlich!

**Dr. Thompson's Seifenpulver**  
 ist das beste.

Übertrifft an Wirksamkeit alle anderen Fabrikate.



**Germania-Pomade**  
 ist das einzig reelle, sicher wirkende Fabrikat zur Erlangung und Erhaltung eines vollen und kräftigen Haar- und Bartwuchses, auch verhindert es das Ausfallen der Haare und ist vorzüglich gegen Schuppenbildung. Erfolg garantiert. Elegante Flacoons à M. 1.—.  
 H. Gutbier's Kosmetische Officin, Berlin S.W.II.  
 Fl. jetzt M. 1.—b. Herrn Franz Miek, Pulsnitz

**Visiten-Karten**  
 fertigen sauber und billigt  
**E. L. Försters Erben, Pulsnitz**

**Miet-Gesuche.**  
**Eine grössere Wohnung,**  
 4 bis 5 Zimmer mit Zubehör, wird zum 1. Oktober zu mieten gesucht.  
 Abr. i. d. Exped. d. Bl. niederzulegen.

**Miet-Angebote.**  
**Ein Logis** ist zu vermieten.  
 Pulsnitz M. S. 86 b.

**Eine Wohnung** zum 1. April od später zu vermieten Pulsnitz M. S. 45.

**Eine geräumige Oberstube** mit zwei Kammern, Küche und anderen Räumlichkeiten ist zu vermieten u. am 1. Juli d. J. zu beziehen. Pulsnitz M. S. No. 30.